

# Projektbeschreibung



22395 Hamburg

T - 49 40 604 428 - 0

F - 49 40 604 428 - 25

schule@christophorus-hamburg.de

www.christophorus-hamburg.de



## Pädagogische Zielsetzung

Die Verbindung zwischen Schule und Arbeitswelt neu zu denken und zu gestalten ist ein Thema, das die Bildungsdiskussion immer wieder wie ein roter Faden durchzieht. Angesichts der aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt sind besondere Anstrengungen nötig, um Jugendlichen einen guten Start in die Arbeitswelt zu ermöglichen, insbesondere, wenn sie mit verschiedenen Handicaps, wie z.B. Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten, umgehen müssen. Zugleich stellt sich auch die Frage, wie eine Pädagogik aussehen könnte, die Entwicklungspotentiale bei jugendlichen Schülern nutzen und ausbauen will, wenn sie nicht nahezu ausschließlich im Sinne des klassischen Bildungskanons auf kognitiv-intellektuelle Anforderungen zurückgreifen möchte.

Neben der Berufsvorbereitung stellt das Medienzeitalter neue Herausforderungen an die Schule. Die Mediennutzung erschwert es den Kindern und Jugendlichen zusätzlich, sich in Raum und Zeit zu verankern. Bewusst herbeigeführte persönliche Erlebnisse müssen daher die Verortungsfunktion stärken, um Plätze in ihrer Besonderheit und Zeitpunkte in ihrer Einmaligkeit wieder erlebbar zu machen. Ein anderes Kennzeichen der Medienwelt ist deren scheinbare Perfektion. Dieser als weitgehend fertig und geschlossen erlebten Welt stehen die Jugendlichen eher als Beobachter denn als Mitgestalter gegenüber. Umso größer ist die Suche nach offenen Situationen, in denen sie sich tatsächlich einbringen können, wo sie aus der Zuschauerposition herauskommen, nicht als Konsument gefragt sind, sondern als Akteur. Können wir als Pädagogen solche Situationen, in denen Schüler eine Verbindung zu einer anderen Lebensrealität erfahren, in der sie ihre Kraft, ihren Gestaltungswillen und ihr schöpferisches Potential entfalten können, im Schulzusammenhang schaffen?



In der Christophorus Schule erscheint dieses durch die besondere Struktur der Oberstufe und den Mut aller Beteiligten, sich auf offene, nicht durchplanbare, verwaltungsmäßig nicht leicht

faßbare Situationen einzulassen, im Rahmen von Projektarbeiten möglich. Die Schüler der Oberstufe (Klasse 9-12) werden neben dem Unterricht in den allgemeinbildenden Fächern gezielt auf das Berufsleben vorbereitet, indem die dafür nötigen Schlüsselqualifikationen erübt werden und die praktische und berufskundliche Tätigkeit durch Auftragsarbeiten in einen sozialen Rahmen gestellt werden. Dafür wurde in der Christophorus Schule ein Werkstattbereich mit eigenen Gebäuden und professioneller Einrichtung erstellt. Die Oberstufenschüler lernen im Rahmen von Arbeitsepochen u.a. die folgenden Arbeitsfelder kennen: Weben/Spinnen/Schneidern, Tischlern, Schmieden und Hauswirtschaft. Am Ende der 10. Klasse entscheiden sich die Schüler für ein Gewerk, in dem sie dann bis zum Schulabschluß am Ende der 12. Klasse täglich arbeiten und somit fundierte Kompetenzen erwerben.

In unregelmäßigen Abständen wird die Produktivität der Werkstätten für einige Zeit in den Dienst größerer Aufbauprojekte im Ausland gestellt. Die Schüler können dabei erleben, dass ihre Arbeit und ihr in den Werkstätten erworbenes Können tatsächlich gebraucht werden und dass es auf ihren Einsatz und ihre Initiative ankommt, weil sonst notwendige Dinge nicht realisiert werden. Die Erfahrung, Mitgestalter der Zukunft und nicht nur Problemfall bei der Unterbringung im Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu sein, wird hier lebensreal ermöglicht. Und so soll das nächste Projekt im Frühling 2020 an einer französischen Waldorfschule stattfinden.

## Projektplan

### Die Schule

La Mhotte ist eine kleine Waldorfschule „in der Diaspora“ in der Auvergne (Mittelfrankreich) in St. Menoux bei Moulins sur Allier, ca. 280 Km südlich von Paris, 1977 gegründet als „Schule auf dem Lande“. Die Schule verfügt über ein weitläufiges, von Wald umgebenes Gelände mit einem kleinen „Schloss“ (einstöckiger Landsitz mit Ausbaumöglichkeiten im Dachgeschoss) und etlichen Pavillons, die sich gestaffelt den flachen Hang hinaufziehen. Die ehemaligen Wirtschaftsgebäude sind zu Wohnungen für Mitarbeiter und Eltern ausgebaut.



Wie alle französischen Waldorfschulen muss die Schule ohne staatliche Zuschüsse zurechtkommen. In dem Land mit einem sehr zentralistisch organisierten Schulwesen werden freie Schulen insgesamt sehr kritisch betrachtet. So erfordert die Situation von allen Beteiligten ein hohes Maß an Idealismus, Einsatzbereitschaft und persönlichen Einschränkungen

Nach einer Krisenzeit mit zeitweilig nur noch 25 Schülern konnte sich die Schule unter bescheidenen Gegebenheiten wieder stabilisieren und sogar den Aufbau einer Oberstufe in Angriff nehmen. Mit derzeit ca. 100 Schülern in Doppelklassen von der 1. bis zur 10. Klassenstufe befindet sich die Schule in einer zukunftsorientierten Entwicklung, ist aber für ein gutes Vorankommen sehr auf Hilfe von außen angewiesen („Projekt des Monats“ Sept. 2018 bei den „Freunden der Erziehungskunst“<sup>1</sup>).

---

<sup>1</sup> <https://www.freunde-waldorf.de/newsblog/article/2018/09/19/projekt-des-monats-im-chateau-de-la-mothe/> Stand: 07.02.2019

## Die Aufgabe

Diese positive Entwicklung könnten wir durch ein Oberstufenprojekt gut unterstützen,

- konkret durch Bau- und Renovierungsmaßnahmen, die ohne unsere Hilfe auf absehbare Zeit nicht durchgeführt werden könnten,
- ideell durch das Signal, dass die Initiative nicht allein dasteht.

Als hauptsächliche Arbeiten würden sich anbieten:

- Bau einer Aufenthaltshalle für Regenspauzen (ca. 6 x 10 Meter in etwas gebogener Form; es gibt dafür einen Vorentwurf, in der konkreten Gestaltung wären wir aber weitgehend frei). Dazu würde gehören: Zimmermannskonstruktion erstellen und aufbauen, Dachdeckung, evtl. Steinplattenboden legen, umlaufende Sitzmauer und Sitzbänke bauen;
- Renovierungsarbeiten am „Schloss“ (insbes. Restaurierung und Anstrich der Fensterläden, Wiederherstellung des Geländers der Freitreppe mit gegossenen kleinen Säulen und Handlauf, Freilegen der umlaufenden Abflusssrinne);
- Überarbeiten des Mensa-Mobiliars (Befestigung Tischbeine; Abschleifen und Lackieren);
- Schließen einer überdachten, nach vorne offenen Verbindung zwischen zwei Pavillons.

Als weitere Aufgaben kämen in Frage:

- Anstricharbeiten an den Pavillons;
- Umzäunung des Schulgeländes;
- Aufarbeiten des Volleyballplatzes;
- Freilegen des ehemaligen Gartens und Reparatur der umlaufenden Mauer.



## Der Zeitraum

- 11.-19. Mai 2019: Vorbereitung/Sichtung vor Ort durch Lehrer der Christophorus-Schule
- Juli 2019 – April 2020: Vorbereitungstätigkeiten in den Gewerkeunterricht der Christophorus Schule:
  - Konstruktionsentwurf für die Pausenhalle (Tischlereigewerk);
  - Gießen der Teile für die Freitreppe (Tischlereigewerk);
  - Mobiliar bauen für die Mensa (Bänke, Hocker; Tischlerepochen 9./10. Klasse);
  - Verstärkungswinkel für die Beine der Mensatische (Schlossereigewerk);
  - Evtl. Garderobenhaken u.ä. (Schmiedepochen).
- 20. April bis Freitag, 1. Mai 2020: Durchführung vor Ort



## **-Bisherige Projekte**

### **1. Gut Fort, Tschechien (Projektarbeiten der Oberstufe 2000, 2003, 2012 und 2016)**

Im Rahmen der Kulturreise der 12. Klasse nach Prag 1999 lernten Schüler und Lehrer das 40-Seelendorf Fort im ehemaligen Sudetengebiet kennen. Am Oberlauf der Elbe befindet sich ein früheres Hofgut mit dazugehörigem Schloß, welches nach der Vertreibung der Besitzer lange Jahre als Staatsbetrieb heruntergewirtschaftet und später dann stark vernachlässigt worden war. 1996 wurde der ca. 180 Hektar große Hof von einem Landwirt-Ehepaar übernommen, um ihn auf biologisch-dynamischer Grundlage wiederzubeleben. Erste Aufbauarbeiten zeigten sichtbare Erfolge, aber um den Hof auf eine sichere Basis für die Zukunft zu stellen, war noch sehr viel Arbeit notwendig.

Nach umfangreichen gedanklichen Vorarbeiten wurde ein abgrenzbares Arbeitsvorhaben ausgewählt, bei dem alle ca. 50 Schüler der 9. bis 12. Klasse gemäß ihren Fähigkeiten zum Einsatz kommen konnten und das Projektziel in der vorgesehenen Zeit von ca. zwei Wochen auch zu bewältigen war: Das Kutscherhaus sollte so ausgebaut und hergerichtet werden, dass es für Klassenreisen und Praktika als angenehmes Gästehaus genutzt werden konnte.

In der Vorbereitungsphase wurden in den Schul-Werkstätten u.a. Garderobenhaken, Zimmerbeschilderungen, Gardinenstangen samt Halterungen, Vorhänge, Wandbehänge, Tischdecken und 30 Betten hergestellt. Im Mai 2000 starteten dann 49 Schüler und 15 Lehrer nach Tschechien, um dort das Klassenreisenquartier herzurichten. Vor Ort wurden die mitgebrachten Betten zusammengebaut, Fußböden verlegt, Regale getischlert, Fenster mit Sprossen und Absturzsicherungen versehen, Gartenbänke überarbeitet, Wände durchbrochen, ein Balkonvorbau von den Fundamenten an aufgebaut, eine Umfriedungsmauer wiederhergestellt, Buschwerk gerodet, Bäche und Abflussrohre freigelegt, Bäume gepflegt, Gärten angelegt. Daneben gab es Maler-, Schmiede-, und Näharbeiten, Stangen und Vorhänge mussten angebracht und Essen für alle Beteiligten gekocht werden.

Am Ende der zwei Wochen blieb das Erlebnis für jeden, seinen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Ganzen geleistet, Menschen neu kennengelernt und wesentliche Erfahrungen gemacht zu haben. Der Zusammenhalt der Oberstufe war deutlich gestärkt, die Zusammenarbeit der Lehrer hatte sich erneut bewährt und das strahlte auf das gesamte Schulleben, das Arbeitsverhalten und die Lernmotivation aus.

Inzwischen konnte wir bei einem weiteren Oberstufenprojekt im Sommer 2003 helfen, ein weiteres Gebäude wiederherzustellen: Durch Abriss der früheren Installationen entstand ein Freilaufstall samt Entlüftungskanälen übers Dach und ein darüber liegendes „Heuhotel“ einschließlich Dinkelstreumatratzen. In der Zwischenzeit waren eine neue Küche und ein großer und heller Speiseraum entstanden, für den wir Sitzbänke mitbrachten.

Durch weitere selbstgebaute Betten stehen jetzt über 60 Schlafplätze zur Verfügung und eine große Anzahl von Klassen hat inzwischen Landbau-, Feldmess- und andere Praktika dort durchgeführt, so dass dieser Bereich zu einem wesentlichen Standbein des sich zügig weiterentwickelnden Hofes geworden ist. 2012 und 2016 folgten Arbeiten an weiteren Hofgebäuden und am großen Gutshaus.

### **2. Colli di Barete, Italien (Projektarbeit der Oberstufe 2007)**

Im Juni 2007 führte die Christophorus Schule erneut mit 55 Oberstufenschülern der Klassen 9 bis 12 und 15 Arbeitsanleitern ein gemeinsames Aufbau- und Jugendbegegnungsprojekt im Ausland durch. In Colli di Barete, einem Bergdorf bei L'Aquila in den Abruzzen, hatte die medizinisch-therapeutisch arbeitende Initiativgruppe „Fonema“ aus Rom eine seit längerem unbewohnte Landvilla aus den 1950er Jahren mit 15 großen Räumen und umgebendem Park zur Verfügung gestellt bekommen. Dort

sollte zunächst ein Kurheim für Familien mit erziehungsschwierigen Kindern mit medizinischer, therapeutischer und pädagogischer Beratung und Betreuung eingerichtet werden. Öffentliche Mittel erhielten die Initiatoren nicht, daher konnte dieses wichtige Vorhaben nur durch private Unterstützung zum Erfolg geführt werden.

Für die Schüler ergaben sich vielfältigste Einsatzmöglichkeiten: umfangreiche Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten am Gebäude (Wände, Fußböden, Treppenhaus, Fenster, Türen), Aufarbeitung des vorhandenen Mobiliars unter Anleitung einheimischer Fachkräfte in traditionellen lokalen Handwerkstechniken, Vorfertigung ergänzender Einrichtungsgegenstände in den Schulwerkstätten sowie die Freilegung des Parks und dessen zweckorientierte Neugestaltung. Eine wesentliche Steigerung erfuhren diese Erlebnisse noch bei einem anschließenden „Land-Art-Projekt“ der 12. Klasse, wo jeder Teilnehmer sein ureigenstes Werk an dem von ihm ausgewählten Ort schaffen konnte und dadurch sein unverwechselbares Zeichen in Raum und Zeit hinterlassen hat.